

Einshoch6 / Vernünftig Gepaart

Serious Entertainment

Beethoven, Haydn, Bach, Vivaldi, Mozart und Grieg. Wer jetzt denkt er wäre, durch ein informationstechnologisches Problem in den Weiten der Klassischen Musik gelandet, der liegt falsch. Aber auch nicht gänzlich falsch. Denn die sieben Jungs von Einshoch6 haben Rap und Klassik in ihrem Album "vernünftig gepaart". Die Instrumente (Klavier, Violine, Violoncello und alles was man noch für HipHop und klassische Musik braucht) sind selbst gespielt und die Texte reichen vom Partybouncer bis zur tiefgründigen Sozialkritik. Doch selbst wenn man ein flottes Scherzo, nicht von einem klimpernden Pianissimo unterscheiden kann, kann man bei diesem Langspieler trotzdem auf seine Kosten kommen. Wenn im Intro ein schepperndes Cembalo ertönt, merkt der Musikliebhaber bereits, dass es sich hier nicht um ein herkömmliches HipHop-Album handelt.

Den musikalischen Einstieg in dieses Werk bildet "Unser Ding". "Unser Ding" stellt sozusagen die Einführung der Band dar und ist hinterlegt mit einem Beat, der ständig zwischen Klassik, HipHop und pompösem Bigband-Sound wechselt. Der Refrain "Wir haben Beats, Bass, Songs en masse!" stimmt gut auf die Partyseite des Albums ein. Das nächste Lied ("Musik ist unser Leben") lässt unweigerlich Sommer, Sonne und Bacardiwerbungs-Feeling im Hörer aufkeimen. Die mexikanisch angehauchte Melodie, durchkreuzt von gekonnten Scratches, macht selbst den tristesten Sommer zum karibischen Erlebnis. Danach ein Break. Es wird gesellschaftskritisch. "Overkill 1" glänzt mit Textpassagen wie: "Hab sinnlose Patenschaften und poplige Spenden satt, will, dass das Elend auf der Erde endgültig ein Ende hat.". Selbst der minderbemittelte Hater kriegt während dieses Stücks die Botschaft mit - ob er sie jedoch versteht bleibt dahingestellt.

Dann wird die Platte wieder ein wenig schneller und spätestens bei "Egal" setzt der, für HipHop-Fans typische, Nickreflex ein. Wer jetzt jedoch denkt, die Platte bestünde nur aus Partymucke und Sozialkritik, der irrt natürlich. "Sterne im Rausch" bietet melancholische Melodien und ausgefeilte Texte zum Thema Liebe. "Du bist mein Ein und Alles, für dich zahl ich jeden Preis, weil mir mit dir alles egal ist, aber ich nicht auf's Leben scheiß".

Wer schon immer einmal hören wollte, wie sich ein Cello zusammen mit Beatboxing anhört, für den ist der Track "Cellobox" empfehlenswert. Doch auch wem diese Frage nie unter den Fingernägeln gebrannt hat, sollte mal Reinhören, es hört sich nämlich durchaus gut an. Wie so oft, ist auch auf diesem Langspieler ein Track vertreten, der sich mit Terrorismus und der amerikanischen Aussenpolitik beschäftigt. Einshoch6 haben mit "Kalaschnikow" einen aggressiven Beat mit politischer Aussage gepaart. Dann wieder ein Break.

"Springt hin & her" ist wieder ein Song der zum Tanzen/Bewegen einlädt. Danach jedoch wird das Album wieder eher düster und sozialkritisch. Die Lieder "Zeitbomben" und "Overkill 2" schlagen in die gleiche Kerbe wie schon "Overkill 1". Der letzte Track des Albums ist wohl wie ein guter Ratschlag zu verstehen. Der Inhalt von "Leb deinen Traum" lässt sich in einem einzigen Zitat aus dem Track beschreiben: "Und auf die Frage, wie soll's weitergehen, mach das Beste draus, halte Stand, bleibe stark - schöp den letzten Rest heraus."

Die sieben Münchner von Einshoch6 haben mit dieser Platte eindrucksvoll zwei Dinge bewiesen:

1. Sie haben zurecht im letzten Jahr fast alle Newcomer-Preise eingeheimst, die es zu holen gab. Vom deutschen Titel im internationalen Emergenza-Contest, über den Titel "Beste Newcomer Band" beim Newcomer-Festival in Österreich, bis zum "Hoffnungsträger des Jahres 2005" der Süddeutschen Zeitung.
2. HipHop lässt sich prima mit Elementen aus der klassischen Musik verbinden.

Fazit: "HipHop trifft Klassik - und das auch noch voll ins Schwarze!"

Verfasst von : Wolfgang Beer